MORGEN
Freitag, 16. Januar 2004 / Nr. 12

Was meinen Sie dazu?

Rauchverbot in Gaststätten

Der EU-Verbraucherkommissar David Byrne hat mit seiner Forderung für Aufregung gesorgt, ein generelles Rauchverbot in europäischen Gaststätten einzuführen. Auch in den Cafés, Kneipen und Restaurants Mannheims wurde der Vorschlag aus Brüssel gestern heiß diskutiert. Dabei zeigten sich die Lokalgänger in der Quadratestadt den Plänen für ein völliges Qualmverbot in den Lokalen gegenüber äußerst aufgeschlossen. Nur wenige beharrten bei einer „MM"-Umfrage auf ihrem Recht, auch weiterhin überall und ungestört dem blauen Dunst frönen zu dürfen. Viele Mannheimer forderten separate Zonen für Raucher und Abstinenzler. alex

Timo Gnida, Student: In letzter Zeit ist die Belästigung durch das Rauchen stark angestiegen. Speziell in kleinen Räumlichkeiten ist der Qualm sehr lästig und gesellschaftshinderlich. In meinem persönlichen Umfeld gibt es nur wenige Raucher. Ich würde ein generelles Rauchverbot in Kneipen begrüßen, auch wenn dies die Gastronomie finanziell spüren würde.

Theo Schwarzmüller, Historiker: Ich bin zwar kein fanatischer aber ein überzeugter Nichtraucher und deshalb für ein generelles Verbot. Die Gesundheitsschäden sind nachgewiesen. Andere Länder haben uns vorgemacht, wie es praktiziert werden kann. Gerade in Lokalen, in denen auch gegessen wird, finde ich das Rauchen sehr unappetitlich.

Axel Autzinger, Arzt: Obwohl ich selbst Gelegenheitsraucher bin, plädiere ich für ein eingeschränktes Verbot. Gerade in Restaurants sollte das Qualmen nicht erlaubt sein, in Kneipen hingegen sollte die Regelung so bleiben, wie sie ist. Am sinnvollsten fände ich eine Lösung wie in Kanada, wo Raucher in eigens eingerichteten Bereichen ihre Kippe genießen können.

Amal Tahiri, Schülerin: Ich rauche leider selbst häufig wie ein Schlot. Sollte es ein generelles Verbot geben, würde ich nicht mehr so oft ins Café gehen wie bisher. Ich würde es begrüßen, wenn in den Lokalen immer häufiger getrennte Zonen eingerichtet würden, damit sich Raucher und Nichtraucher aus dem Weg gehen könnten.

Jeanette Diaz, Bedienung: Ich finde den Vorschlag der EU super. Auch wenn man selbst Raucher ist wie ich, dann stört der Qualm trotzdem. Wenn man sich eine Zigarette anstecken will, kann man es genauso gut zuhause tun. Ich jedenfalls bin immer froh, wenn ich mich in der Kneipe an einen Tisch setzen kann, an dem nicht geschmökert wird.

Norbert Schmitt, Speditionskaufmann: Von einem generellen Qualmverbot in Kneipen halte ich als Raucher überhaupt nichts. Mit der Einführung von rauchfreien Zonen wäre ich aber einverstanden. Es sollte schon so sein, dass Leute, die den blauen Dunst nicht abhaben können, auch nicht von ihm belästigt werden.

Bettina Kurz, Lektorin: Ich rauche Gott sei Dank schon sehr lange nicht mehr. Wenn der Plan von Herrn Byrne umgesetzt würde, wäre das in meinen Augen sehr angenehm. Auf der anderen Seite bin ich aber zwiespältig, weil Kneipen doch die letzten Orte sind, wo man noch ungestört paffen kann. Deshalb: Rauchverbot in Kneipen nein!" alex/Bilder: Proßwitz

Kein blauer Dunst mehr in der Kneipe? Wenn die Byrne-Vorschläge umgesetzt werden, dann komme es zu Umsatz-Einbußen – befürchten Gastwirte. Bild: Proßwitz

Wirte befürchten Einbußen

Gastronomie beurteilt Pläne für Rauchverbot zwiespältig

Von unserem Redaktionsmitglied
Alexander Müller

Für überzeugte Raucher gehört die Zigarette zu Kaffee oder Bier einfach dazu. Aber die Verfechter des Glimmstängel-Genusses blicken mit Sorgenfalten in die Zukunft, seitdem EU-Verbraucherkommissar David Byrne Planspiele für ein generelles europaweites Rauchverbot in Restaurants, Cafes und Kneipen an die Öffentlichkeit gebracht hat.

Auch Holger Polomski von der Mannheimer Wirteinnung hält nichts von amerikanischen Verhältnissen in europäischen Gaststätten. In den USA herrscht in vielen Bundesstaaten ein komplettes Rauchverbot in Lokalen und in öffentlichen Gebäuden. „Das wäre dann doch etwas übertrieben", meint der gelernte Koch. „Ein generelles Verbot kann ohnehin kein Mensch durchziehen", so Polomski. Der Innungssprecher fürchtet wirtschaftliche Einbußen für die heimische Gastronomie: „Die Gäste würden nicht mehr so lange bleiben und auch der Getränkeumsatz würde zurückgehen." Polomski befürwortet aber eine Unterteilung von größeren Lokalen in Raucher- und Nichtraucherzonen.

Achim Steck, Inhaber des Neckarstädter Lokals „Steck's", widerspricht den Plänen aus Brüssel: „Wo Raucher sind, da ist es am gemütlichsten." Der Wirt befürchtet für den Fall der Fälle drastische Umsatzeinbrüche: „Unsere Gäste sind doch zu 70 Prozent Raucher." Gerade beim Zusammensitzen in gemütlicher Runde gehöre die Zigarette einfach dazu, meint der Mannheimer Kneipier.

Im Feudenheimer Cafe Melange gehört die Zigarette bei vielen Besuchern zum Kaffee wie der Milchschaum auf den Cappuccino. Trotzdem ist Chef Willi Heidenreich, selbst seit Jahren im Bann des Glimmstängels, für ein Qualm-Verbot in Gaststätten: „Für die Gesundheit wäre das auf jeden Fall zu begrüßen. Ich denke, eine solche Regelung wird früher oder später kommen." Der Gastronom aus dem Mannheimer Osten hat für den Fall der Fälle auch schon kreative Lösungen vorbereitet: „Dann stellen wir eben draußen Heizstrahler auf und lassen unsere Gäste vor der Tür rauchen."

Neues aus den Stadtparklokalen

Die ruhige Zeit im Luisenpark nutzen das Drehrestaurant „Skyline" und das Seerestaurant für Betriebsferien. Auf dem Fernmeldeturm begann Holger Polomski nach der Silvesterfeier mit der gründlichen Erneuerung der Küchengeräte in 125 Metern Höhe. Ab Anfang März will er wie gewohnt das von ihm seit 1992 gepachtete Restaurant mit 174 Plätzen wieder eröffnen. Die Brüder Holger und Oliver Kraus warteten noch den Sonntag nach Dreikönig ab, um ihr Restaurant am Kutzerweiher bis voraussichtlich 5. März zu schließen. Bei gutem Besuchswetter wollen sie schon vorher öffnen, die Pause jedenfalls zur Renovierung und Neuausstattung mit 150 Stühlen nutzen. Bei der Umgestaltung der bewirtschafteten Außenanlage und Erneuerung des Fliesenbelags hilft die Stadtpark GmbH. Nachdem der neue Pächter im Pflanzenschauhaus-Café Herrdegen, Georgios Droukas, nun täglich geöffnet hat, also auf Betriebsruhe am Montag verzichtet, entfällt die seitherige Absprache mit dem Seerestaurant. Auch die Brüder Kraus, die das vom Vater 1984 übernommene Restaurant führen, bieten dann während der Saison täglich warme Küche sowie Kaffeetisch an. Der seitherige Ruhetag, Freitag, wird zum Fischtag erklärt – wobei kaum der Kutzerweiher eine Rolle spielt als die Tradition des einstigen Fischlokals von Vater Günter Kraus in Mittelbaden und in der „Reichspost" Q 1. i-k

Junge Forscher im Landesmuseum

Jeden Freitag von 15 bis 17 Uhr findet im Landesmuseum für Technik und Arbeit (LTA ein Forschertreff für Mädchen und Jungen ab der 4. Klasse statt. Alle jungen Chemiker, die wissen wollen, wie man Gummibärchen oder Brause herstellt, können dies jetzt im Landesmuseum in Erfahrung bringen. Die jungen Forscher probieren z.B. auch aus, wie sich der Säuregehalt ihres Orangensaftes messen lässt und analysieren andere Nahrungsmittel. Wie man Seife oder gar Geheim-Tinte herstellt, kann man auch in der Chemiewerkstatt erfahren.

Die jungen Physiker dagegen machen Versuche im schalltoten Raum. Oder sie untersuchen die Wind- und Sonnenenergie, bauen Raketen-Autos und schicken die Gummibärchen auf Tauchstation. Und vieles mehr. Jeden Freitag steht ein anderes Forschungsthema auf der Tagesordnung. Also: alle jungen Forscher sollten sich den Freitag Nachmittag für die Forschungswerkstatt im Landesmuseum reservieren. Teilnahmegebühr: 2 Euro Eintritt, plus Museumseintritt. tan

Kavaliere der Straße bitte melden

Helfer kriecht unter Auto und löst kaputtes Auspuffteil

Kurz vor Mitternacht in einer eisigen November-Nacht 2003 auf der B 38: Ein Teil des Auspuffs am Wagen von Angelika Dietrich fällt ab. Sie ist sie gerade von ihrer Käfertaler Freundin auf dem Heimweg in die City unterwegs. Doch obwohl das lose Autoteil scheppernd hinter ihrem Pkw schleift und der Auspuff mächtig röhrt, muss sie solange weiterfahren, bis es auf der Schnellstraße eine Möglichkeit zum Anhalten gibt. Leider schafft sie es nicht, das lockere Blechstück abzureißen. Glücklicherweise taucht eine Frau auf, die trotz ihrer weißen Pelzjacke sofort zupackt und sich dabei kräftig die Hände schmutzig macht. Allein das kaputte Teil will auch mit vereinten Kräften nicht weichen.

„Mittlerweile sind viele Autofahrer einfach an uns vorbeigefahren. Erst der Achte reagierte auf mein Handzeichen", erzählt Angelika: „Und obwohl es lausig kalt war, kroch er unter meinen Wagen und versuchte im Schein seiner Stabtaschenlampe das lose Stück mit einem Messer zu lösen." Erst nach einer viertel Stunde hatte der Retter in der Not Erfolg. Doch beide Helfer hasteten davon, bevor sich Angelika richtig bedanken konnte. Sie weiß nur, dass die junge Frau mit der kurzen Jacke Tatjana und der Mann Hocker hieß und vermutlich bei einem Sicherheitsdienst arbeitet.

Jetzt sucht Angelika Dietrich ihre selbstlosen Helfer. Die Mannheimerin möchte sie gerne für die „MM"-Aktion „Kavalier der Straße" vorschlagen. Also liebe Kavaliere, bitte bei Heike Müller vom „MM" melden - und zwar unter der Nummer 0621/392 1354. mai

► „Von Lkw abgedrängt"

Von Lkw abgedrängt

Ludwigshafenerin hilft verunglückter Frau aus Notlage

Ein schwarzer Tag für Marianne Bloch: Am 14. März war Marianne Bloch mit ihrem Wagen von der Bruchwiesenstraße in Richtung Innenstadt unterwegs, als plötzlich ein großer Lastwagen mit Getöse auf sie zurollte und ihren Pkw rechts gegen die Leitplanken drängte. „Das rechte Vorderrad war total zerfetzt, samt Reifen und Felgen", erinnert sich die Feudenheimerin. Ganz langsam und vorsichtig schaffte sie es gerade noch, den Wagen auf den Seitenstreifen zu lenken und auszusteigen: „Es fuhren sehr, sehr viele Autos an mir vorbei, ohne anzuhalten."

Schließlich nahte Heike Brendel und bot Hilfe an. „Es war mein erster Reifenwechsel", erzählt die Ludwigshafenerin lächelnd. „Und obwohl sie sehr gut angezogen war", wie Marianne Bloch einräumt, „und es in Strömen regnete, hat sie mein Warndreieck aufgestellt und mit ihrem eigenen Werkzeug ruckzuck das Rad gewechselt". Letztendlich fuhr Heike Brendel auch noch hinter der Mannheimerin her, „bis sie sicher war, dass ich meinen Weg trotz der ganzen Aufregung alleine fortsetzen konnte", berichtet die dankbare Autofahrerin. Und lässt den „MM" in einem Brief wissen: „Ich bin der Meinung, dass eine solch echte und selbstlose Hilfe in einer Notsituation mit der Auszeichnung Kavalier der Straße geehrt werden sollte."

Dem konnten die Ausschuss-Mitglieder der Aktion nur zustimmen. Und so wurde Heike Brendel jetzt bei einer kleinen Feierstunde im ADAC-Gebäude am Friedensplatz mit Plakette, Urkunde und Anstecknadel ausgezeichnet. Zudem spendierte Günther Bolich, Vorsitzender des ADAC-Nordbaden, für sie und die elf weiteren Kavaliere, die an diesem Tag geehrt wurden, ein Fahrsicherheitstraining im neuen Testcenter auf dem Hockenheim-Ring. mai

i Kennen auch Sie einen „Kavalier der Straße", dann schreiben Sie dem „Mannheimer Morgen" (Frau Heike Müller), Dudenstraße 12-26, 68167 Mannheim, per Internet: www.kavalier-der-strasse.com oder per E-mail: kavalier.der.strasse@mamo.de

Heike Brendel mit ihrer Kavalier-Plakette bei der Ehrung im ADAC. Bild: Tröster

Es geht rund im Untergrund

Pfennigbasar 2004: Die Sammelakation beginnt am 13. Februar

Eine packende Geschichte läuft jetzt in der 22. Fortsetzung: Der Deutsch-Amerikanische Frauenarbeitskreis geht ab Freitag, 13. Februar, wieder in der Variohalle des Rosengarten auf Tauchstation und beginnt mit der Sammlung für den Pfennigbasar 2004.

Die Club-Ladys sind ganz auf Empfang eingestellt: Am Freitag, 13. Februar von 10 bis 18 Uhr, am Samstag, 14. Februar, 10 bis 15 Uhr, und am Montag, 16. Februar, 10 bis 18 Uhr wird wieder dankbar alles angenommen, was die Kurpfälzer leichten Herzens entbehren können: Kleider in allen Größenordungen und Farbschattierungen, Schuhe, Hüte, Unter- oder Tischwäsche, sportliche Ausrüstungen und ausrangierte Haushaltesgegenstände, ungeliebte Weihnachtsgeschenke . . . alle gut erhaltenen Sachen aus zweiter Hand von A wie Angorajacke bis Z wie Zitronenpresse werden im Zeichen der Wohltätigkeit recycelt und beim Pfennigbasar wieder unters Volk gebracht.

Das Second-Hand-Großereignis für die Schnäppchengeneration läuft gleich im Anschluss an die Sammeltage: Am Donnerstag, 19., und Freitag, 20. Februar von 10 bis 18 Uhr, und am Samstag, 21. Februar, 10 bis 14 Uhr, geht es bei der Benefiz-Offensive wieder rund im Untergrund der Variohalle.

Spender können direkt vor dem rechten Glasturm des Rosengarten ihre Pakete und Kisten abladen, die sollten nur so schwer sein, dass man sie mit Händen tragen kann.

Nähere Informationen zum 22. Pfennigbasar kann Clubmitglied Christine Müller unter Tel. 0621/817594 erteilen. räu

Jüttner: Sandtorf nicht schließen

Die von der Landesregierung beabsichtigte Schließung der Außenstelle Sandtorf der Justizvollzugsanstalt (JVA) stößt beim Bundestagsabgeordneten Prof. Egon Jüttner (CDU), auf Unverständnis. Wie sein SPD-Kollege Lothar Mark plädiert auch der Christdemokrat auf eine erneute Überprüfung mit dem Ziel, „die Freigängerstation Sandtorf zu erhalten". Im Norden Mannheims werden Häftlinge der JVA in dem staatlichen landwirtschaftlichen Betrieb an die „Normalität" der Freiheit gewöhnt. Jüttner betont den hohen Wert der von zwei JVA-Kräften geleisteten Resozialisierungsarbeit. Durch die Eingewöhnung an die Freiheit stiegen die Chancen der Freigänger, nach ihrer Entlassung in Mannheim und Umgebung wieder Arbeit zu finden. Jüttner: „Auch dies spricht für den Erhalt der Station Sandtorf". saw

Rettungsschwimmer bei der DLRG

Wem Fernsehschauen oder das Fitness-Studio auf Dauer zu langweilig ist, der ist bei der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) an der richtigen Adresse. Die bietet ab dem 21. Januar in Halle drei des Herschelbads einen Rettungsschwimmkurs an, in dem die Teilnehmer lernen können, was es heißt, Menschenleben zu retten.

In dem zwölfwöchigen Seminar geht es jeden Mittwoch um 19 Uhr darum, worauf es bei der schnellen Hilfe am und im Wasser ankommt. Das Mindestalter für die Teilnahme beträgt zwölf Jahre. Bestandteil des sowohl theoretische als auch praktische Elemente umfassenden Lehrgangs ist ein „Erste-Hilfe"-Kurs. Informationen zur Teilnahme bekommen Interessierte unter der Rufnummer 0621/373337 oder per Email unter der Mailadresse dlrg@mannheim.de. alex